
ERGEBNISBERICHT ZUR FLEDERMAUSUNTERSUCHUNG ERWEITERUNG FIRMA GROB

Vorschläge zu Maßnahmen und Umgang mit Fledermausvorkommen

Die Stadt Mindelheim plant eine Erweiterung des Firmengeländes der Firma GROB im Süden der Stadt Mindelheim. In diesem Zusammenhang wird langfristig der Abriss von acht Gebäuden (zwei Wohnhäuser und sechs Stadel/Schuppen) erforderlich. Da aus der Stadt Mindelheim und Umgebung diverse Fledermausvorkommen bekannt sind, können die bestehenden Gebäude als Quartiere von den vorkommenden Arten genutzt werden. Daher wurden die Gebäude von einem fachkundigen Mitarbeiter vom Büro LARS consult auf Fledermausvorkommen bzw. potentielle Quartiere untersucht.

Die Untersuchung der Gebäude erfolgte an drei Terminen an denen jeweils die Grundstückseigentümer den Zugang zu den Gebäuden ermöglichten, sodass eine Kontrolle von innen und außen möglich war.

Als Ergebnis wurden in keinem der Gebäude direkte Nachweise (Sichtnachweise) von Fledermäusen erbracht. Es wurde jedoch in zwei Gebäuden indirekte Nachweise (Kot- und Frassplatzspuren) von Fledermäusen, sowie diverse potentielle Sommerquartiere (Spalten und Nischen am Gebäude) für Fledermäuse gefunden. Inwiefern die potentiellen Quartiere tatsächlich von Fledermäusen genutzt werden, kann aufgrund des fortgeschrittenen Jahresverlaufs nicht mehr in 2016 festgestellt werden. Eine Erfassung der Fledermäuse ist erst nach Beendigung der Winterruhe ab Mai durch Ausflugbeobachtungen möglich. Neben den untersuchten Fledermäusen wurden Beibeobachtungen von Vögeln gemacht. Dabei wurde ein Brutplatz vom Haussperling in einer Dachspalte eines Wohnhauses und Nistplatz eines Turmfalken an einem Stadel gefunden. Zur Umsetzung der Planung werden von Seiten des Artenschutzes folgende Maßnahmen erforderlich bzw. empfohlen.

- Ausbringen von Fledermauskästen an Gebäuden in der Umgebung des Eingriffs (maximal 1.000 Meter Entfernung).
- Da ein Sommerquartiervorkommen des Grauen oder Brauen Langohrs nicht ausgeschlossen werden kann, ist für den Quartierverlust ein funktioneller Ausgleich zu erbringen. Dieser kann in Form eines Fledermaushaus, einer Wandverkleidung aus Holz mit unterschiedlichen Temperaturzonen, der Öffnung von bestehenden leerstehenden Dachböden oder Optimierung von Quartieren an bestehenden Stadeln außerhalb des Geländes erfolgen.
- Ausbringen von Nistkästen für Turmfalke und Haussperling.
- Bauzeitliche Einschränkung der Abrisszeiten auf Ende Oktober bis Ende März für sämtliche Gebäude.

- Abriss des Gebäudes Nr. 2 zwischen Ende September und Anfang Oktober da hier die geringste Bindung von Fledermäusen an ihr Quartier besteht. Bei einem späteren Abriss ist zwingend eine ökologische Baubegleitung beim Abriss des Wohngebäudes Nr. 2 hinzuzuziehen, um gegebenenfalls Fledermäuse aus nicht zu kontrollierenden Bereichen (Zwischenbereich von Dachverschalung und Innenverkleidung) zu evakuieren. Dieses Vorgehen ist im Vorwege mit der zuständigen Behörde zu planen.

Bei Berücksichtigung der genannten Maßnahmen kann eine Betroffenheit der Fledermäuse weitestgehend ausgeschlossen werden.

Anlagen:

- Begehungsprotokoll
- Steckbriefe zu den untersuchten Gebäuden



B (FH) Ragnar Romano

08.11.2016

Begehungsprotokoll

Projekt	Erweiterung Firma GROB
Begehungen vom	13.10.2016 02.11.2016 03.11.2016
Teilnehmer	Herr Romano (LARS consult) Frau Colucci (Firma GROB) (13.10. & 02.11.) Herr Thurn, Herr Schnabel, Herr Lecheler (03.11.)
Betreff	Artenschutzrechtliche Relevanzprüfung – Fledermäuse

LARS consult GmbH
Gesellschaft für Planung
und Projektentwicklung

Büro Memmingen
Bahnhofstraße 20
87700 Memmingen

Tel +49 (0) 8331 / 4904-0
Fax +49 (0) 8331 / 4904-20

Büro Augsburg
Döllgast-Straße 12
86199 Augsburg

Tel +49 (0) 821 / 455459-0
Fax +49 (0) 821 / 455459-20

Info@lars-consult.de
www.lars-consult.de



Methode

Die sechs betroffenen Gebäude (bzw. Gebäudekomplexe) wurden im Zuge von drei Begehungen von außen und innen kontrolliert. Dabei wurden mit Hilfe einer Taschenlampe Spalten und Nischen am Gebäude ausgeleuchtet um potentielle Quartiere von Fledermäusen zu erkennen. Im inneren der Gebäude wurde insbesondere auf den Boden geachtet, um Fledermauskot zu finden. Grundsätzlich fanden alle Begehungstermine bereits sehr spät im Jahresverlauf statt, sodass Fledermäuse bereits abseits der Sommerquartiere in ihren Winterverstecken zu finden sind. Daher kann mit diesen Begehungen keine abschließende Aussage zu den Quartiervorkommen im Sommer getroffen werden. Für eine abschließende Bewertung des Quartierpotentials bedarf es an Ausflugkontrollen im Frühsommer.

Sitz der Gesellschaft
Memmingen

Amtsgericht Memmingen
HRB 12245

Geschäftsführer/in
Bernd Munz
Monika Beltinger

Ergebnisse/Bewertung

Die Ergebnisse sowie deren Bewertung sind für das jeweilige Gebäude in Steckbriefen dargestellt.

Anmerkung:

An einigen Gebäuden wurden Nistkästen für Vögel gefunden, sowie ein Hinweis auf ein Brutvorkommen des Turmfalken. Um hier bauzeitliche Verzögerungen beim Abriss der Gebäude zu verhindern, sollten die Kästen im Winter abgehängt und an geeignete Ersatzstandorte angebracht werden. Auch der Verlust des Nistplatzes des Turmfalken ist auszugleichen (kann mit Hilfe von Nistkästen erfolgen).

Bei Rückfragen können Sie sich gerne an uns wenden.

Gebäudekomplex 1



Beschreibung/Ergebnisse

Es handelt sich um zwei Gebäude, wobei eines als Wohnhaus und das andere als Schuppen genutzt wurde. Im bzw. am Wohnhaus wurden nur vereinzelt Spaltenquartiere gefunden, der Dachboden wies keine Spuren von Fledermäusen auf und hat nur wenige bis keine Versteckmöglichkeiten. Im Schuppen wurde in einem Teilbereich Fledermauskot gefunden, dabei handelte es sich um punktuelle Spuren unterhalb einer Spalte zwischen Dachboden und Außenwand. Der weitere Schuppen bietet keine weiteren Quartiermöglichkeiten für Fledermäuse.

Maßnahmen/Vorgehen:

Im Winter kann für beide Gebäude ein Fledermausbesatz weitestgehend ausgeschlossen werden, daher ist der Abriss auf diesen Zeitraum zu beschränken. Der Verlust von nachgewiesenen und potentiellen Sommerquartieren ist auszugleichen. Als Ausgleich können Fledermauskästen zum Einsatz kommen, diese sind an Gebäuden im eingriffsnahen Umfeld (maximal 1.000 Meter Entfernung) an geeigneten Standorten auszubringen.

Anmerkungen

Am Schuppen sind zwei Vogenistkästen angebracht, die auch von Fledermäuse genutzt werden könnten.

Gebäudekomplex 2



Beschreibung/Ergebnisse

Es handelt sich um zwei Gebäude, wobei eines als Wohnhaus und das andere als Schuppen/Wintergarten genutzt wird. Im bzw. am Wohnhaus wurden nur vereinzelt Spaltenquartiere gefunden. Der Zwischenraum von Dachverschalung und Innenverkleidung kann aufgrund der Bauform nicht umfassend kontrolliert werden. Der Schuppen wird intensiv genutzt und hat nur vereinzelt Spalten und Nischen die als Quartier genutzt werden könnten.

Maßnahmen/Vorgehen:

Im Winter kann für beide Gebäude ein Fledermausbesatz weitestgehend ausgeschlossen werden, daher ist der Abriss auf diesen Zeitraum zu beschränken. Für den Abriss des Wohngebäudes wird eine Umweltbaubegleitung erforderlich werden, die gegebenenfalls vorkommende Fledermäuse evakuieren kann. Ein entsprechender Plan zum Vorgehen sollte vor dem Abriss der zuständigen Behörde vorgelegt werden. Der Verlust von nachgewiesenen und potentiellen Sommerquartieren ist auszugleichen. Als Ausgleich können Fledermauskästen zum Einsatz kommen, diese sind an Gebäuden im eingriffsnahen Umfeld (maximal 1.000 Meter Entfernung) an geeigneten Standorten auszubringen.

Anmerkungen

Im Zwischenbereich von Dachverschalung und Innenverkleidung wurden Nestspuren gefunden, die auf ein Brutvorkommen eines Haussperlings hindeuten.

Gebäude 3



Beschreibung/Ergebnisse

Bei dem Gebäude 3 handelt sich um einen Stadel mit Dachboden und Keller. Am bzw. im Stadel wurden nur wenige geeignete Quartiermöglichkeiten gefunden. Kotspuren liegen keine vor, weshalb große frei hängende Kolonien auszuschließen sind. Es konnten allerdings im nordöstlichen Anbau vermehrt abgetrennte Tagfalterflügel gefunden werden, was auf einen Frassplatz von Fledermäusen der Gattung *Plecotus* (Langohr) hindeutet. Da in der Regel die Frassplätze nicht in weiter Entfernung zum Quartier liegen, ist davon auszugehen, dass Nischen am Gebäude im Sommer von Fledermäusen insbesondere der Gattung *Plecotus* als Quartier genutzt werden.


Maßnahmen/Vorgehen:

Am Stadel sind keine geeigneten Winterquartiere vorhanden, weshalb ein Fledermausvorkommen im Winter weitestgehend auszuschließen ist. Der Abriss des Stadels sollte daher im Winter erfolgen. Der Verlust von nachgewiesenen und potentiellen Sommerquartieren ist auszugleichen. Als Ausgleich können zum Teil Fledermauskästen zum Einsatz kommen, diese sind an Gebäuden im eingriffsnahen Umfeld (maximal 1.000 Meter Entfernung) an geeigneten Standorten auszubringen. Kann ein Quartiervorkommen (Sommerquartier) der anspruchsvollen Arten Graues oder Braunes Langohr nicht ausgeschlossen werden, ist der Quartierverlust durch den Bau eines Ausweichquartiers z.B. in Form eines Fledermaushauses, einer Wandverkleidung mit unterschiedlichen Temperaturzonen oder die Öffnung eines leerstehenden Dachstuhl eines bestehenden Gebäudes auszugleichen.

Anmerkungen

Am Stadel sind zwei Vogelnistkästen angebracht, die auch von Fledermäusen genutzt werden könnten. Zudem steht angrenzend zum Stadel eine Pappel mit ausgeprägten Höhlen die ebenfalls Quartierpotential haben.

Gebäude 4

	
	
<p>Beschreibung/Ergebnisse Bei dem Gebäude 4 handelt sich um einen Stadel ohne Dachboden. Am bzw. im Stadel wurden nur wenige geeignete Quartiermöglichkeiten gefunden. Kotspuren konnten keine gefunden werden.</p>	
<p>Maßnahmen/Vorgehen: Am Stadel sind keine geeigneten Winterquartiere vorhanden, weshalb ein Fledermausvorkommen im Winter weitestgehend ausgeschlossen werden kann. Der Abriss des Stadels sollte daher im Winter erfolgen. Der Verlust von potentiellen Sommerquartieren ist auszugleichen. Als Ausgleich können Fledermauskästen zum Einsatz kommen, diese sind an Gebäuden im eingriffsnahen Umfeld (maximal 1.000 Meter Entfernung) an geeigneten Standorten auszubringen.</p>	
<p>Anmerkungen Am Stadel sind zwei Vogelnistkästen angebracht, die auch von Fledermäusen genutzt werden könnten.</p>	

Gebäude 5



Beschreibung/Ergebnisse

Bei dem Gebäude 5 handelt es sich ebenfalls um einen Stadel ohne Dachboden. Dieser Stadel ist sehr offen gebaut und bietet nur wenige und gegenüber der Witterung schlecht geschützte Versteckmöglichkeiten. Daher wird das Quartierpotential für diesen Stadel als eher gering angesehen.

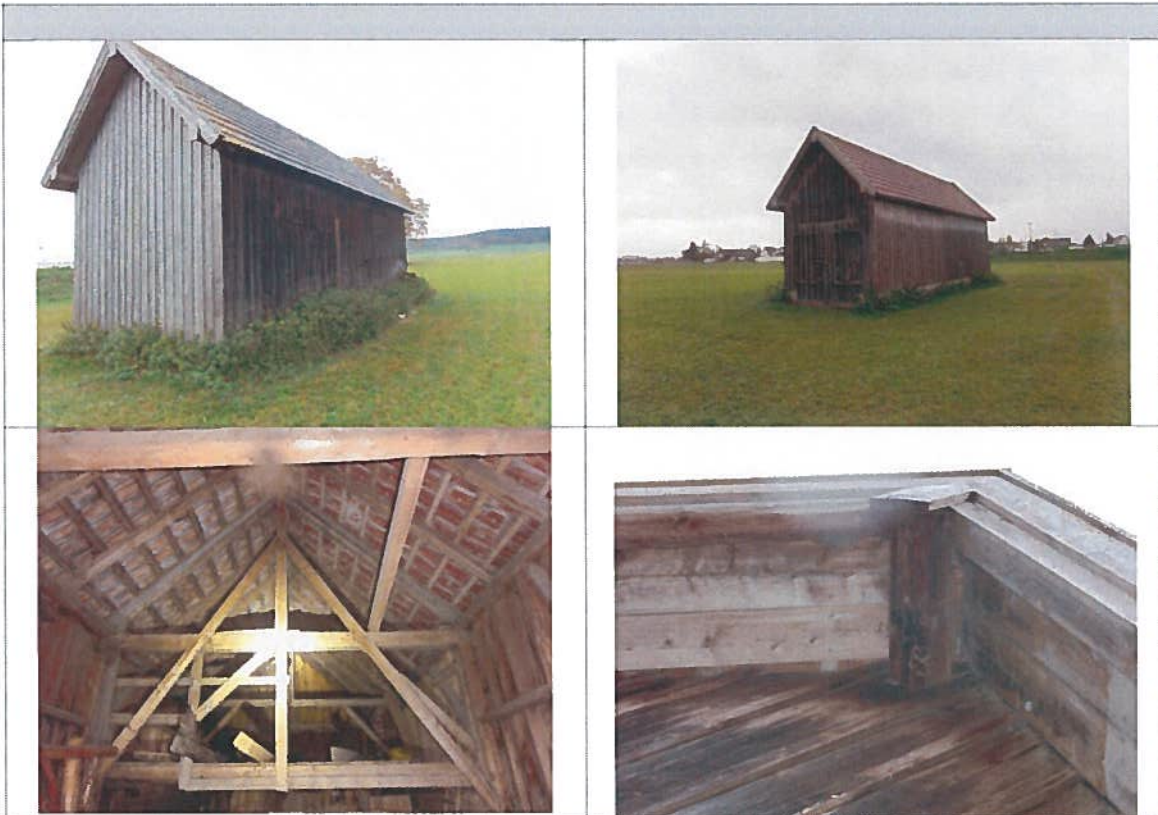
Maßnahmen/Vorgehen:

Am Stadel sind keine geeigneten Winterquartiere vorhanden, weshalb ein Fledermausvorkommen im Winter weitestgehend ausgeschlossen wird. Der Abriss des Stadels sollte daher im Winter erfolgen. Der Verlust potentieller Zwischenquartiere kann durch das Ausbringen von Fledermauskästen kompensiert werden.

Anmerkungen

-

Gebäude 6



Beschreibung/Ergebnisse

Bei dem Gebäude 6 handelt sich um einen Stadel mit einem Teildachboden. Am bzw. im Stadel konnten nur wenige Quartiermöglichkeiten für Fledermäuse gefunden werden, Kotspuren wurden keine gefunden.

Maßnahmen/Vorgehen:

Am Stadel sind keine geeigneten Winterquartiere vorhanden, weshalb ein Fledermausvorkommen im Winter weitestgehend ausgeschlossen werden kann. Der Abriss des Stadels sollte daher im Winter erfolgen. Der Verlust von potentiellen Quartieren ist auszugleichen. Als Ausgleich können Fledermauskästen zum Einsatz kommen, diese sind an Gebäuden im eingriffsnahen Umfeld (maximal 1.000 Meter Entfernung) an geeigneten Standorten auszubringen.

Anmerkungen

Bei zwei der Begehungen flog ein Turmfalke aus dem Giebelbereich des Gebäudes beim annähern aus, zudem wurden innerhalb des Stadels Federn des Turmfalken gefunden. Ein Nistplatz des Turmfalken im/am Stadel ist daher anzunehmen.